Forum und Dialog

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **171 (2005)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In der nächsten Nummer:
- Genfer Konventionen
- Auslandeinsätze
- Berufsoffizier

Zur Diskussion um den Auftrag unserer Armee in der Bundesverfassung

Zum Auftrag unserer Armee gemäss Art. 58.2 in der Bundesverfassung vertritt die «Aktion Aktivdienst» folgenden Standpunkt:

1. Die fünf Teilaufträge Kriegsverhinderung, Erhaltung des Friedens, Verteidigung des Landes und seiner Bevölkerung, Einsätze zugunsten der inneren Sicherheit und ausserordentlicher Lagen brauchen nicht geändert zu werden. Es wäre aber angezeigt, bei einer Verfassungsrevision den Verteidigungsteil an die Spitze zu setzen. Es ist dies der ursprünglichste Auftrag jeder militärischen Streitkraft.

2. Zur Kriegsverhinderung und Erhaltung des Friedens ist Folgendes festzuhalten:

■ für den eigenen Bereich braucht es dazu eine starke Armee. (Dissuasionswirkung)

■ für den Einsatz nach aussen ist eine gründliche Abwägung notwendig, damit eine Einmischung vermieden und die Neutralität nicht verletzt wird.

3. Einsätze für die innere Sicherheit und bei ausserordentlichen Lagen decken den Bereich «Terrorbekämpfung» ab.

H. Wächter, Div a D
Präsident Aktion Aktivdienst
8260 Stein am Rhein

Eine glaubwürdige Infanterie ist und bleibt mechanisiert!

In der ASMZ Nr. 10 vom Oktober 2005 stellt Divisionär Jaccard auf den Seiten 15 ff. einige Gedanken zur Zukunft der Schweizer Infanterie auf. Seine Ausführungen stehen offensichtlich in einem Kontext zur Diskussion um die Armeereform 2008/11, welche berechtigterweise die Gemüter erhitzt. Zu Beginn seines Exposés verneint der Kdt Lehrverband Inf 3/6 die Notwendigkeit einer vollständigen Mechanisierung der Infanterie. Insbesondere bei der Panzerung wären Maximallösungen in der Zeit nach dem Kalten Krieg nicht mehr wirklich notwendig.

Selbstverständlich kommt eine sehr leichte Infanterie der Schweizer Armee günstiger als vollmechanisierte Verbände. Wenn die Armeereform 2008/11 aber mehr sein soll als eine reine Sparübung, resultieren einige Widersprüche: Die Infanterie soll in der Lage sein, stufengerecht aus der Raumsicherung in den Verteidigungsfall überzugehen. So lange dieser Auftrag besteht, muss unsere Infanterie auch mechanisiert bleiben. Wie soll denn eine «Duro- und Puchmobile» Infanterie für den Verteidigungsfall gewappnet sein? Auch die internationalen Erfahrungen in Afghanistan oder im Irak belegen eindrücklich, dass auch vor oder nach eigentlichen Kampfhandlungen (asymmetrischer Krieg!) ein grosser Bedarf an genügendem Schutz der Soldaten besteht. Bei den im Zweistromland stationierten Einheiten der U.S. Army hat bereits ein Umdenken zu stärkerer Panzerung der Fahrzeuge stattgefunden.

Ausserdem zeigt sich, dass sogar bei den aktuellen subsidiären Sicherungseinsätzen (etwa im Zusammenhang mit dem WEF) der optimale Schutz der Angehörigen der Armee richtigerweise einen hohen Stellenwert geniesst. Man braucht sich bloss den Unterschied der Wirkung eines Molotow-Cocktails (Stichwort Brandanschlag in Worblaufen) oder eines grossen Ziegelsteins auf einen voll besetzten Duro und auf einen Piranha vorzustellen.

Fazit: Wenn auch eine «Infanterie 2008/11» ihre Aufträge erfolgreich erfüllen können soll, darf ihre Mechanisierung nicht in Frage gestellt werden. Sollen bei der Infanterie aber primär die Kosten reduziert werden, dann wäre es die richtige Konsequenz, ihre Aufträge auf ein Minimum einzuschränken oder die Infanterie ganz abzuschaffen. Beides würde den Bestand der ganzen Armee gefährden.

Reto Müller
Präsident Junge FDP Aargau
Offizier der Infanterie
4333 Münchwilen

«Wacht auf, militärpolitische Analphabeten in Helvetien!»

Zurzeit ist unsere Armee XXI in der wichtigen Einführungsphase. Der starke Um- und Abbau der Armee benötigt unbedingt *mindestens fünf Jahre* systematischer Praxis und Mängelverbesserung, um einigermassen Einsatztauglichkeit zu erreichen.

Am 27. Mai hat die SP mit grossem Wort- und Papierverbrauch schon wieder eine weitere Armeeabschaffungsetappe eingeläutet, die leider ihrer chronischen Armeeabschaffungshaltung seit über 100 Jahren entspricht. Jeremias Gotthelf warnte schon vor 150 Jahren: «Ein Surrogat verdrängt das andere, keines hat Bestand. So würde der Sozialismus alsbald vom Kommunismus verschlungen und der Kommunismus vom Despotismus!» Gotthelf sah klar, und Nordkorea ist ein letztes trauriges Beispiel.

Stellungnahme zu zwei Vorschlägen der SP:

Die Wehrpflicht: Wer die Geschichte unserer Eidgenossenschaft in ihrer Tiefe auslotet, erkennt, dass die Wehrpflicht eine tragende Säule der Freiheiten war, vor allem seit 1848 im neuen Bundesstaat, als alle Bürger frei geworden waren.

Nicht Abschaffung der Armee, sondern die *Ausweitung auf eine allgemeine Dienstpflicht für Männer und Frauen*. Das ist im Hinblick auf die bevorstehenden Heimsuchungen notwendig!

Eine weitere Reduktion der Armee? Wer das Wehrwesen einigermassen kennt, weiss, dass ein Bestand von nur 50 000 AdA für einen Ernstfall absolut ungenügend ist. Gerade die Ereignisse der letzten Jahre sollten klar gezeigt haben, dass die von herrschenden, systematischen Terroristen verursachten schrecklichen Morde und Zerstörungen auch bei uns gründliche Gegenmassnahmen erfordern. Linke, die meinen, nie zur Zielscheibe zu werden, werden bald genug erschrecken.

Nun muss man aber auch in der Schweiz einsehen, dass das nur eine *Vorphase* ist. Das Ziel ist die Eroberung und Ausraubung des Westens!

Es ist richtig, dass die Sicherheit der Schweiz vom weltweiten Frieden abhängt. Wer behauptet, dass für die Schweiz heute und in absehbarer Zeit keine *plausiblen Bedrohungen* durch einen konventionellen militärisch organisierten Gegner erwartet werden müssen, der kennt die Geschichte nicht. Wer die Zeit von 1933 bis 1939 erlebt hat, weiss, dass Typen wie Hitler *keine plausiblen Gründe* brauchen, um loszuschlagen.

Ich möchte darauf hinweisen, dass die SP erst 1937, der Not gehorchend, der Landesverteidigung zugestimmt hat. Wenn wir damals nach den Utopien der SP vorbereitet gewesen wären, hätte uns Hitler spätestens 1938 nach dem Einmarsch in Österreich ohne Hemmungen und nach strategischen Überlegungen eingesackt. Mit dem neuen Armeeabschaffungsantrag zeigt die SP, dass sie nicht im Stande ist, aus den Fehlern zu lernen. Ich hoffe, dass das Bürgertum in Helvetien endlich erwacht und die utopischen Anträge der Linken mit voller Kraft und *vor allem geeint* ablehnt, aber die enge Zusammenarbeit mit Europa forciert.

Kaspar Rhyner
3661 Uetendorf ■

SCHWEIZER SOLDAT

Aus dem Inhaltsverzeichnis der Dezember-Nummer
- Eine uralte Schneepfadtechnik
- Die TO 51
- Militärbauten im gesellschaftlichen Umfeld

Schweizer Soldat

Oberst Peter Forster ist zum neuen Chefredaktor des «Schweizer Soldat» gewählt worden.

Die ASMZ gratuliert sehr herzlich und freut sich auf eine kameradschaftliche Zusammenarbeit.

Dem Vorgänger, Oberst Werner Hungerbühler, dankt die ASMZ für die stets wohlwollende und kompetente Partnerschaft. G.

Erfolgsstrategien (Programmheft 06) **Anzeige**

Das modulare Lerninstrument fördert die Handlungskompetenz in den Bereichen der Lern- und Arbeitsstrategien und kann im fächerorientierten wie im fachübergreifenden Einsatz die Qualität des persönlichen Wissensmanagements entscheidend beeinflussen. Durch die überschaubaren bzw. lernfreundlichen Strukturen werden nachhaltige Lernwege geöffnet, und die handlungsorientierten Abläufe ermöglichen Schwerpunktbildungen zur gezielten Stärkung des individuellen Kompetenzprofils. Die Lern-, Begleit- und Aktualisierungsinstrumente gründen auf praxis erprobten Unterlagen. Das Handbuch mit einem Informations- und Anwendungsteil richtet sich nach einem einheitlichen Raster mit Situationsanalyse, Grundrezept, Zielsetzungen, Optimierungsschritten, Vertiefungsaufträgen, Leitfragen und Erfolgskontrolle.

h.e.p. verlag ag, Brunngasse 36, Postfach, 3000 Bern